

# Automobilstandort Bochum

- Vorschläge zur Zukunft von Opel-Bochum und Partnerbetriebe -

## Zukunftsvertrag 2010:

„ ... werden die Geschäftsleitung und die Betriebsräte an den jeweiligen Standorten kommunale und regionale Ansiedlungs- und Beschäftigungsinitiativen im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen“

## BetrVG § 92 „Beschäftigungssicherung“:

„Der Betriebsrat kann dem Arbeitsgeber Vorschläge zur Sicherung und Förderung der Beschäftigung machen. Diese können ... Alternativen zur Ausgliederung von Arbeit oder ihrer Vergabe an andere Unternehmen sowie zum Produktions- und Investitionsprogramm zum Gegenstand haben.“

---

## 1. Ausgangssituation

Drei aktuelle Herausforderungen für Betriebsrat und Belegschaft

### 1.1. Restrukturierung – Aktueller Stand:

2005 wurde für die Opel-Werke ein umfassendes Restrukturierungsprogramm festgelegt. Ziel der Unternehmensleitung war eine drastische Personal- und Kostenreduzierung und Optimierung der Fertigung.

2007 wird für die Bochumer Werke die Restrukturierung abgeschlossen sein:

- Die angedrohte Schließung des Bochumer Werkes und befürchtete Schichtstreichung für 2006 konnte verhindert werden.
- Die Geschäftsleitung hat Ende 2004 einen Personalabbau von 3588 Beschäftigten gefordert. Bei Nichterreichen drohte das Unternehmen mit betriebsbedingten Kündigungen. Betriebsbedingte Kündigungen konnten bis heute verhindert werden.
- Der vom Unternehmen geforderte Personalabbau konnte um 866 Beschäftigte reduziert werden, zum Beispiel durch den „Zukunftsvertrag 2010“, „BV Restrukturierung Bochum“, „BV 21/06: Continuous I und II“.
- Auslagerungen und Betriebsübergänge erfolgen nur auf der Basis europäischer Vereinbarungen. Die von Auslagerung bzw. strategischen Partnerschaften betroffenen Beschäftigten behalten ihren Arbeitsplatz und bisherige Vereinbarungen gelten bei den neuen Firmen mindestens bis 2016 weiter.
- Durch vereinbarte Betriebsübergänge und strategische Partnerschaften konnten in Bochum fast 700 bedrohte Arbeitsplätze erhalten und in einigen Bereichen sogar Neueinstellungen unter IG Metall-Tarifbedingungen erreicht werden.

## **1.2. Volumensabsicherung für die Laufzeit von Astra / Zafira:**

Eine Anpassung des Produktionsvolumens für Astra / Zafira führte 2006 bereits zur Streichung einer Schicht im Astra Werk Ellesmere Port (GB).

Weitere Volumenadjustierungen sind für 2007 und die folgenden Jahre bis zum Modellwechsel 2010 angekündigt. Seitens der Geschäftsleitung sind verkürzte Arbeitszeiten (4 Tage-Woche) oder weitere Schichtstreichungen in einem Astra-Werk im Gespräch.

## **1.3. „Bewerbung“ um den neuen Astra (Delta II):**

Der neue Astra „Delta II“ wird ab 2009/2010 produziert.

Eine Entscheidung über die Nachfolgeproduktion, Modellaufteilung und Volumenverteilung für Delta II soll in der 2. Jahreshälfte 2007 getroffen werden.

Fünf Werke sollen sich um diese Produktion „bewerben“ (Site Selection Process): Bochum (D); Antwerpen (B); Ellesmere Port (GB); Gliwice (PL); Trollhättan (S).

Diese fünf Werke haben eine technische Produktionskapazität von 1,1 Mio. Autos/Jahr. GM plant in Europa mit einer Produktion von 700.000 – 750.000 Astras/Jahr. Rechnerisch bedeutet das eine akute Schließungs-Gefahr für ein bis zwei der fünf Werke.

Geforderte Bewerbungskriterien für alle Werke:

1. Reduzierung der Fertigungszeit auf 15 Std./Auto, z.B. Verringerung der Fertigungstiefe durch Konzentration auf das Kerngeschäft und weitere Personalreduzierung
2. Flexible Arbeitsbedingungen, z.B. flexible Arbeitszeiten und Beschäftigungsformen
3. Kostenreduzierung, z.B. Streichung aller übertariflichen Lohnbestandteile
4. Lokale Einsparungen, z.B. zusätzliche Maßnahmen zu den Punkten 1. bis 3.

Gleichzeitig wird eine „theoretische Diskussion geführt“ (GM-Europachef C-P. Forster), zwischen allen Opel-/GM-Werken eine Modelllinien-Flexibilität („Flex-Werke“) herzustellen. Das bedeutet zusätzliche Produktionskapazitäten für den neuen Astra in Rüsselsheim und/oder Eisenach mit einem Umfang von jeweils ca. 30.000 Astra.

# **2. Forderungen von Betriebsrat und Gewerkschaft**

## **2.1. Einhaltung der Zusagen aus dem Zukunftsvertrag**

- Erhalt Drei-Schicht-Betrieb am Standort Bochum (für derzeitige Modell-Laufzeit)
- Fertigung SUP-Volumen von Achsen und Auspuff in Bochum
- Produktion des F 13+ Getriebes
- Keine betriebsbedingten Beendigungskündigungen bis Ende 2010

## **2.2. Keine Schichtstreichung oder Volumensreduzierung**

- Jede Volumensreduzierung gefährdet Arbeitsplätze. Eine Schichtstreichung bedeutet einen Verlust von ca. 1.000 weiteren Arbeitsplätzen.
- Weitere betriebsbedingte Kündigungen sind aufgrund des Zukunftsvertrages bis 2010 nicht möglich. Darum wäre Personalabbau nur über weitere Programme möglich.
- Aber wegen geringer Perspektive (Hohe Arbeitslosigkeit im Revier und geringe Vermittlungschancen durch BAQ) ist ein weiterer ‚sozialverträglicher‘ Personalabbau durch Abfindungs- und Ausscheidungsprogramme nicht realistisch.

### **2.3. Keine Verschärfung des internen Konkurrenzkampfes**

- Zusätzliche „Flex-Werke“ sind nicht erforderlich, da die heutigen Werke mit einer rechnerischen Kapazität von über 1,1 Mio. Fahrzeugen genug Flexibilität haben, um auf alle Marktschwankungen reagieren zu können. Jedes weitere Produktionswerk verschärft die Schließungsgefahr für die bisherigen fünf Werke.

### **2.4. Keine Verlagerung von Produktion in osteuropäische Werke**

- Die EEF-Vereinbarung, dass keine Verlagerung bis 2012 erfolgen darf, ist ein erster wichtiger Schritt, aber das Problem stellt sich ab 2013 mit dem Modellwechsel für Corsa und Komponentenherstellung um so mehr. Dafür sind neue Vereinbarungen notwendig.

### **2.5. Export – Umweltfreundliche Autos für den amerikanischen Markt**

- Umweltdiskussion in der USA
- Explodierende Öl- und Energiepreise
- Keine / wenig geeignete Modelle in der GM US-Palette, Marktzuwächse japanischer Hersteller auf dem US-Markt mit umweltfreundlichen Fahrzeugen

### **2.6. Überprüfung der EU-Subventionspolitik für Osteuropa**

- Z.B. „Unsere“ Europaparlamentarier (G. Verheugen etc.) kontaktieren

### **2.7. Verkaufskampagnen / Aktive Verkaufspolitik**

- Z.B. Wiederholung der Kampagne „Deutschland macht den Opel-Test“
- Lieferzeiten einhalten, Kundenkontakte ausbauen, bessere Kundenfreundlichkeit

### **2.8. Zusätzliche Modellreihen für bestehende Astra-Werke**

- Z.B. Chevrolet, Saturn, SUV-Fahrzeuge

## **3. Alternativen**

### **3.1. Erhalt von Arbeit und Arbeitsplätzen statt Auslagerung ins Ausland**

- Positivbeispiel: Erhalt des Werkzeugbaus durch Partnerschaft mit der Firma TCM
  - Erhalt von 80 Arbeitsplätzen
  - Arbeit aus Osteuropa nach Bochum
  - Weitere Neueinstellungen
- Kostenbetrachtung „Besser statt Billiger“
- Weitere strategische Partnerschaften, Joint Ventures, etc.

### **3.2. Inhouse-Fertigung (Insourcing) bereits ausgelagerter Tätigkeiten:**

- Nachkalkulation von ausgelagerten Tätigkeiten (Qualität, Nachbearbeitung, etc.)
- Steigende Risiken und Kosten durch erhöhten Logistikaufwand
- Risiken durch wachsende Abhängigkeit von entfernten Systemlieferanten, Dienstleistern.
- Hohe „Personalabbaukosten“ in Stammwerken

### **3.3. Stärkung des Standortes Bochum durch Automobil-Cluster „Bochum / Ruhr“**

- Ansiedlung von Systemlieferanten und Servicebetrieben
- Tätigkeiten für andere und/oder mit anderen Firmen durch Opel oder Partnerfirmen
- Vernetzung mit anderen Regionen (z.B. Steiermark)

### **3.4. Neue Geschäftsfelder durch alternative Produktion (z.B. durch Partnerschaften)**

- Altkarrosentsorgung
- Neue Antriebe
- Wagenverkauf / Reparatur
- Dienstleistungen für andere Betriebe (Instandhaltung, Werkzeugbau, Logistik, etc.)

## **4. Wirtschaftsregion Bochum / Region NRW**

Die Automobilindustrie zählt mit drei Zentren Köln (Ford), Bochum (Opel) und Düsseldorf (Mercedes) zu den Schlüsselbranchen in NRW. Zusätzlich kommen in NRW ca. 800 Automobilzulieferfirmen hinzu. Ca. 200.000 Menschen sind hier beschäftigt.

Etwa ein Drittel der deutschen Automobilzulieferbetriebe kommen aus NRW.

Hoher Marktanteil und Identifikation mit Astra/Zafira in Bochum und Region

- Frühjahr 06: 14 % der Neuzulassungen
- ca. 45 % Astra und 38 % Zafira in Bochum.

Opel wird als regionales Produkt wahrgenommen. IHK: „Die Popularität von Astra und Zafira bei den insgesamt über drei Millionen Autofahrern im Ruhrgebiet ist eng mit dem Produktionsstandort in Bochum verknüpft.“

Hohe soziale Bindung der Menschen, Parteien, Vereine, Kirchen und sozialer Einrichtungen und Bewegungen mit diesem Werk, der Belegschaft und dem Produkt.

Gute Rahmenbedingungen für die Region Bochum / Ruhr:

- Positive Einstellung der Stadt Bochum
  - Beispiel Konzept „Bochum 2015“
  - Gute lokale Infrastruktur: Autobahnnetz, Schienennetz, Freiflächen, etc.
- Zahlreiche Zulieferer in der Region
  - Ca. 90 Zulieferer im Umkreis von 100 Kilometer
  - Gesamt ca. 30.000 Menschen in Zulieferfirmen für Opel-Bochum
- Freiflächen im Werk I und II, zur Ansiedlung von Systemlieferanten und Dienstleistung
- Hohe Produktionsflexibilität (Modellanläufe, Produktion mehrerer Modelle)
- Vorteile durch bewährte Komponentenfertigung (Getriebe, Achsen, Pressteile, etc.)
- Hohe fachliche Qualifikation und Flexibilität der Belegschaft
- Erfahrene und qualifizierte Menschen für Neuansiedlungen (Ex-Opelaner)
- Große regionale Anbindung an Hochschulen und Universitäten
  - Ca. 25 Institute und Lehrstühle befassen sich mit der Automobilwirtschaft
  - Kernbereiche sind u.a. Ruhr-Universität, Dortmunder Uni, etc.

## **5. Handlungskräfte / Projektgruppe „Bochum / Ruhr“**

- Stadt Bochum
- Land NRW
- Geschäftsleitung Opel und Powertrain
- Betriebsrat
- Partnerfirmen: Cat-Logistic, SCB, TCM, AFG
- Autocluster Steiermark (TCM, Magna, etc.)
- Ruhr-Uni (Prof. Dr. Pries)
- PCG (Prof. Dr. Kost)
- Gewerkschaften (Stadt / Bezirk)
- IHK

## **6. Nicht zu vernachlässigen...**

Hoher Handlungsdruck für Bochum. Nach einer aktuellen Wirtschaftsstudie des Magazins Capital landet Bochum im Vergleich mit 60 deutschen Großstädten auf Platz 50!

Was macht die Landesregierung? Automobil-,Papst' Ferdinand Dudenhöffer dazu in den Medien: „Von den aus Düsseldorf bei der letzten Opel-Krise gemachten Versprechungen, sich für den Autostandort Bochum stärker einzusetzen, ist wenig zu sehen.“ Recht hat er diesmal, der Herr Dudenhöffer.